



PRESSEMITTEILUNG

Markt- und Technologiestudie: Produktentwicklung in der Additiven Fertigung IKV startet die Studie „Product development in plastics additive manufacturing“

Aachen, im November 2016 – Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen lädt Unternehmen der gesamten Kunststoff-Wertschöpfungskette ein, an der Studie „Product development in plastics additive manufacturing“ teilzunehmen.

Die additive Fertigung zählt zu den wichtigsten Trends in der Kunststoffindustrie und wird auch in den nächsten Jahren enormes Wachstum erfahren. Anlagen und Fertigungsprozesse stehen an der Schwelle zur industriellen Serienreife, dennoch lassen die heutigen Methoden der Produktentwicklung noch viele Chancen und Möglichkeiten der additiven Fertigung ungenutzt. Konventionelle Konstruktionsansätze schöpfen das Potenzial der nahezu unbegrenzten Geometriefreiheit kaum aus. Darüber hinaus sind Konstruktions- und Datenaufbereitungsprozesse aufwendig und zeitintensiv. Da dieser Aufwand nicht auf viele Bauteile umgelegt werden kann, sondern für jede Variante neu anfällt, ist eine effiziente Massenfertigung individueller Bauteile bisher nicht möglich.

Ein Umdenken in der gesamten Konstruktions- und Entwicklungsmethodik ist daher notwendig, um die technologischen Potenziale hinsichtlich Bauteilgestaltung und Prozesseigenschaften bestmöglich auszuschöpfen. Das Ziel ist die automatisierte 1:1-Produktentwicklung. Um dieses Umdenken in Gang zu setzen, startet das IKV im März 2017 eine strategische Markt- und Technologiestudie zur Produktentwicklung für die additive Fertigung. Zusammen mit industriellen Partnern wird das IKV mit dieser Studie Herausforderungen aufdecken, Entwicklungsziele definieren und eine strategische Roadmap aufstellen.

Mit sowohl kunststofftechnischen als auch marktspezifischen Kenntnissen identifiziert das IKV in dieser Studie, welche Limitationen in der Produktentwicklung heute bestehen und mit welchen Entwicklungsszenarien diese aufgelöst werden können. Daraus werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die den idealen, verfahrensspezifischen Entwicklungsprozess für die additive Fertigung beschreiben.

In detaillierten Analysen stehen dabei Materialeigenschaften, Modellierungsansätze, Konstruktionsregeln und Automatisierungspotenziale im Produktentwicklungsprozess im Fokus. Betrachtet werden die Entwicklung additiv hergestellter Prototypen und technischer Endbauteile aus Kunststoff einerseits und andererseits additiv gefertigte Werkzeuge zur Verarbeitung von Kunststoffen in klassischen Verarbeitungsprozessen.

Die auf zwölf Monate angelegte Studie wird Akteure der gesamten Wertschöpfungskette der Kunststoffindustrie aktiv mit einbinden. In Priorisierungs- und Meilensteinworkshops werden mit den Partnern Ziele definiert und Ergebnisse im Hinblick auf eine konkrete Umsetzungsperspektive im Unternehmen diskutiert. Die gemeinsame Markt- und Technologiestudie „Product development in plastics additive manufacturing“ ist offen für alle Firmen entlang der gesamten Kunststoff-Wertschöpfungskette, die am Einsatz additiver Fertigungsverfahren interessiert sind.



www.ikv-aachen.de

Über das IKV

Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen ist europaweit das führende Forschungs- und Ausbildungsinstitut auf dem Gebiet der Kunststofftechnik. Mehr als 300 Mitarbeiter beantworten hier Fragestellungen rund um die Verarbeitung, Werkstofftechnik und Bauteilauslegung von Kunststoffen und Kautschuken. Die enge Verbindung mit Industrie und Wissenschaft sowie die exzellente Ausstattung des IKV ermöglichen den Studierenden eine praxisnahe und umfassende Ausbildung. Die Aachener Kunststoffingenieure sind deshalb begehrte Spezialisten in der Industrie. Etwa 50 Prozent der deutschen Kunststoffingenieure mit Universitätsabschluss wurden am IKV ausgebildet. Das IKV gliedert sich organisatorisch in die Fachabteilungen Extrusion und Kautschuktechnologie, Faserverstärkte Kunststoffe und Polyurethane, Formteileauslegung und Werkstofftechnik sowie Spritzgießen. Ferner gehören zum Institut das Zentrum für Kunststoffanalyse und -prüfung und die Abteilung Aus- und Weiterbildung. Träger ist eine gemeinnützige Fördervereinigung, der heute rund 250 Unternehmen aus der Kunststoffbranche weltweit angehören. Leiter des Instituts und Geschäftsführer der Fördervereinigung ist Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Hopmann. Er ist gleichzeitig Inhaber des Lehrstuhls für Kunststoffverarbeitung der Fakultät für Maschinenwesen der RWTH Aachen.

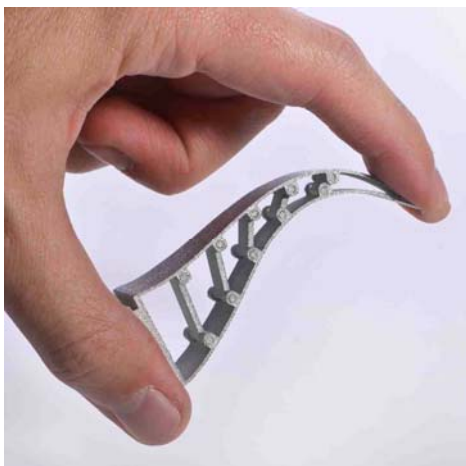
Bildmaterial in druckfähiger Auflösung finden Sie online: www.ikv-aachen.de/pressebilder

Kontakt zum Thema:

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)
in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen
Dr.-Ing. Maximilian Schöngart
Abteilungsleiter
Werkstofftechnik / Formteileauslegung
Seffenter Weg 201
52074 Aachen
Telefon: +49 241 80-28359
Telefax: +49 241 80-22316
maximilian.schoengart@ikv.rwth-aachen.de

Pressekontakt:

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV)
in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen
Ulla Köhne
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit
Seffenter Weg 201
52074 Aachen
Telefon: +49 241 80-96631
Telefax: +49 241 80-92660
ulla.koehne@ikv.rwth-aachen.de



(Foto: IKV/Fröls)